

Haushaltsrede zum Haushalt 2023

Sitzung des Gemeinderates vom 19.12.2022

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Penner,
liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,
meine Damen und Herren,

die Haushaltsrede zum Haushalt 2022 stand wie auch 2021 unter dem Vorzeichen der Corona-Pandemie, die zwar nicht „verschwunden“ ist, mit der zu leben wir aber gelernt haben. Corona ist nun deutlich weniger massiv in unserem Alltag spürbar; und die wirtschaftlichen Folgen haben zwar jetzt deutlich weniger unmittelbare Auswirkungen, sind aber noch immer nachwirkend. Dies betrifft nicht zuletzt die Mitarbeiter*innen in den städtischen Einrichtungen und in der Pflege mit hohem Krankenstand und Erschöpfung gerade in den Kitas und in der Pflege.

Es ist Krieg in Europa – das jemals hören und erfahren zu müssen?

Bei aller Sorge um die Lage in der Weltpolitik in den letzten Jahrzehnten hätte niemand daran gedacht, **das hier einmal sagen zu müssen.**

Wir wissen darum, wieviel Leid dieser Krieg für die Menschen in den Kriegsgebieten bei Tag und Nacht verursacht – das heißt, wir sind informiert, aber können wir uns das wirklich vorstellen?

Kinder und Erwachsene vor allem Frauen sind davor geflohen und leben jetzt in unserer Mitte. Dass wir für diese Menschen da sein wollen und müssen, wissen wir. Leben in unserer Mitte heißt auch Wohnraum sowie vorschulische und schulische Bildung. Ausbildung, Arbeit.

Und ja! Auch für uns hat sich durch diesen Krieg Vieles verändert und wird sich noch sehr Vieles verändern müssen.

In den Sichtweisen, Haltungen und Einstellungen – **hier besonders im Verbrauch unserer immer knapperen Ressourcen und im Einsatz für den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt.** Dies gilt für jede und jeden Einzelnen, aber auch für die politischen und sozialen Systeme in Bund, Land und Kommunen.

Wie schon in den zurückliegenden Jahren ist es unsere gemeinsame Aufgabe, das „Gemeinwohl“ – das Wohlergehen Aller – zu stützen.

Das geschieht in Kändern wie auch anderswo, denn viele ehrenamtlich tätige Menschen setzen sich ein.

Solidarität bedeutet, füreinander eintreten und wird auch als „Kleber, der eine Gesellschaft zusammenhält“ bezeichnet. Das Beharren auf Partikularinteressen gefährdet dies.

Und ein Zitat von Helmut Schmidt bringt es auf den Punkt: „In der Krise zeigt sich der Charakter“.

Zum Haushalt 2023

In der Vorbereitung dieser Rede habe ich eine Liste der Aufgaben und Maßnahmen zusammengestellt, die die Verwaltung und die Gremien der Gesamtstadt, aktuell, in den kommenden Jahren und dauerhaft zu bearbeiten haben. Nach dem Alphabet von A wie Abwasser bis Z wie Zweckverband Wasserversorgung ohne x/y sind es über 70 Nennungen geworden.

Wie in jedem Jahr stehen einige dieser Aufgaben stärker im Fokus und werden als dringliche Maßnahmen erfolgen müssen und andere – auch wichtige Aufgaben und Maßnahmen – müssen geschoben werden, müssen warten.

Dass die Aufschiebs- und Warteliste immer länger wird, und dass der Sanierungsstau wieder größer werden wird, ist bitter, und das gilt für die Verwaltung genauso wie für die Gremien und die Bürgerschaft.

Ca. eine Million als Deckungslücke bei erheblicher Reduzierung der Rücklagen erlauben aber nicht mehr, wenn wir einen genehmigungsfähigen Haushalt vorlegen wollen und noch einige wenige Restmittel für die Folgejahre behalten wollen.

Allein die Unwägbarkeit der Ausgabenlast für die kommenden Jahre im Bereich der Energie - und Stromkosten gebietet absolute Vorsicht im Haushaltsvollzug.

Kandern hat als Flächengemeinde im ländlichen Raum die Herausforderung zu bewältigen, dass zu den gleichen Kriterien wie bei allen anderen Kommunen das Wege- und Leitungsnetz zu unterhalten und in die Zukunft zu bringen ist.

Unsere Infrastruktur an Kindergärten, Schulen, Rathäusern und die Gemeinschaftseinrichtungen für Sport, Kultur und Jugend, die Spielplätze und auch die Feuerwehren und Friedhöfe in der Kernstadt und den Dörfern müssen dauerhaft unterhalten und zukunftsfähig erhalten werden.

Kandern hat wirtschaftlich gesehen ein massives strukturelles Problem – schon immer – aber bei der aktuellen Lage verschärft sich das nochmals erheblich, weil die Unterhaltungskosten so gravierend gestiegen sind.

Die sicher hilfreichen Programme wie das ELR ändern nichts an dieser generellen strukturellen Problematik.

Auch für das kommende Haushaltsjahr haben wir die Hebesätze für die Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer nicht angehoben; wenige Gebühren wurden maßvoll angepasst trotz steigendem Abmangels in vielen Bereichen unserer Infrastruktur.

Dies können die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt als Positivum betrachten, wenn die nachvollziehbare Enttäuschung über das Aufschieben von gewünschten und erhofften Maßnahmen nun erneut erfolgen wird.

Obwohl wir kaum noch verfügbare finanzielle Ressourcen haben, hat dieser Gemeinderat Entscheidungen im Bereich der Kindergärten/ Kindertagesbetreuung und Schulen getroffen, die hohe zusätzliche Mittel binden.

Erhöhung des Mindestpersonalschlüssels, Reduzierung der Gruppengröße und Zuschüsse für die Betreuung bei den Tageseltern.

Dies in einer Zeit, in der es Kommunen offen stehen würde, in diesen Bereichen z.B. die Gruppenstärke zu erhöhen.

Wir bauen darauf, dass dadurch die Bindung der Mitarbeitenden an die Einrichtungen erhöht wird und neue Kräfte gefunden werden. Wir können nur hoffen, dass dies gelingt.

Personal finden – Personal binden und halten – Kompetenz und Fachlichkeit in allen Bereichen der Verwaltung einsetzen können – ein Dauerthema und eine Mammutaufgabe.

Da sind wir einen guten Schritt weiter gekommen als im zurückliegenden Jahr.

Unser Bauamt ist besetzt und im Hoch- und Tiefbau geht es voran; wofür wir den beiden Leitungskräften wirklich Respekt zollen können.

Auch in allen anderen Bereichen der Verwaltung wird sehr an den vielen und zum Teil kritischen „Baustellen“ gearbeitet, die wir seit Jahren haben und vor uns herschieben.

Die Steigerung der Personalkosten ist definitiv gerechtfertigt, denn wer eine funktionierende Kommunalverwaltung erwartet, muss auch bereit sein, die Mitarbeitenden gerecht zu vergüten und für ausreichend Personalkapazität sorgen.

Nun noch zu einigen Themen, die uns und die Bürgerschaft bewegen:

- Zum Verkauf des Campingplatzes sahen und sehen wir keine Alternative, weil wir diesen als wichtig für den Tourismus halten und es keinen finanziellen Spielraum gab und gibt, ihn als Kommune zu sanieren.
- Wir benötigen auf weiteren kommunalen Gebäuden Photovoltaik-Anlagen, um autarker zu werden.
- Die Sanierung des Schwimmbades muss in Angriff genommen werden, denn das wollen wir zukunftsfähig in kommunaler Trägerschaft erhalten.
- Zum Projekt des Sozialwohnungsbau in der Kanderstatt steht unsere Fraktion auch weiterhin; und wir halten die Realisierung für 2024 auch mit einer Kreditaufnahme und einer Verpflichtungsermächtigung für richtig.
- Die Planungen zur Entwicklung des Tonwerkeareals begleiten die Verwaltung und der Gemeinderat sehr konstruktiv, und wir haben die Interessen der Stadt und unserer Bürgerschaft auch dabei klar im Blick.
- Für das kommende Jahr – dies allerdings nicht haushaltswirksam – bringen wir als Anregung ein, die Arbeit mit und für Senior*innen in den Blick zu nehmen. Es gibt viele positive Formen dieses Engagements in Kändern, weshalb wir uns als ersten Schritt vorstellen könnten, den Austausch der verschiedenen Akteure über die Stadt zu initiieren.

Doch auch kritische Hinweise und Anmerkungen bezogen auf diejenigen „Dauerbrenner“, die leider noch immer nicht erledigt sind, sollen und müssen heute und hier **einmal mehr** benannt werden:

- Öffentlichkeitsarbeit mit hoher Transparenz und mehr Bürgerinformation kann nur gelingen, wenn endlich die Sitzungsunterlagen und Protokolle der öffentlichen Sitzungen auf der Homepage eingestellt werden.
Ein Bürgerinformationsportal ist jedoch noch immer nicht vorhanden.
- Auch das zugesagte **digitale Ratsinformationssystem lässt noch immer auf sich warten.** Die Papier-, Druck und Versandkosten steigen immer schneller. Die Papierherstellung muss energetisch und mit Blick auf die Klimaziele als sehr bedenklich angesehen werden. Mag sein, das ist ein kleiner Beitrag angesichts der Flut von Werbeprospekten jetzt zu Weihnachten, aber auch für uns würden sich die Stapel in unseren Regalen vermindern.
- Und ja! Dafür benötigen wir auch endlich **die Anpassung unserer Hauptsatzung und der Geschäftsordnung für den Gemeinderat.** Den **Erstantrag** dazu haben wir **erstmalig** am 17.12.2018 gestellt und seither mit Geduld jährlich erneut erinnert und angemahnt. „Gut Ding will Weile haben“ dieses Sprichwort mag zwar passend sein, aber unsere Geduld ist jetzt restlos aufgebraucht.

Wir wissen darum, dass Sie, Frau Bürgermeisterin Penner und ihre Mitarbeiter im zurückliegenden Jahr und auch im kommenden Jahr sehr gefordert waren und sein werden, um allen Anforderungen und Herausforderungen entsprechen zu können.

Bund und Land wälzen immer mehr an Aufgaben auf die Kommunen ab und für die dafür erforderlichen personellen und finanziellen Ressourcen gibt es oftmals/meistens keinen adäquaten Ausgleich.

Soweit es uns Gemeinderätinnen und Gemeinderäten möglich ist, unterstützen wir Sie und die Verwaltung auch weiterhin in der Bewältigung der Aufgabenlast.

Es ist gut, dass Sie uns frühzeitig einbeziehen und informieren.

Herr Merkel – für Sie und ihr Team wird das kommende Jahr und wie es die Finanzplanung zeigt, auch die Folgejahre noch schwerer. Wir können uns auf sie alle verlassen und sagen daher ganz einfach „Danke“.

Wir sind sicher, dass wir im kommenden Jahr, wie in allen zurückliegenden Jahren darauf bauen können, dass der „Gemeinsinn“ der Bürgerinnen und Bürger in Kandern und den Dörfern und deren großes Engagement in so vielen Bereichen, auch in der „Krisenlage“ hält.

Dieses bürgerschaftliche Engagement macht Kandern aus und wir sind froh, dass es in 2023 endlich einen Termin für einen Bürgerempfang gibt, bei dem wir es würdigen können.

Wie war das mit der Solidarität, die als „Kleber“ die Gesellschaft zusammenhält? Kandern hat reichlich davon und auch dafür können wir nur danken.

Für die Weihnachtstage wünschen wir allen eine frohe, besinnliche Zeit und zum Jahreswechsel mit Blick auf das Jahr 2023 einen „Guten Rutsch“ – was in der ursprünglichen Bedeutung „Guten Ruach“ also guten Geist meint.

Für die Fraktion



Gabriele Weber

Es gilt das gesprochene Wort.